

Vor 62 Jahren! Auszug aus der Festschrift 40 Jahre Garnison



1960 - 2000

40 Jahre Garnison

Neustadt (Hessen) – Panzerbrigade 14

„Hessischer Löwe“

Festschrift

Neustadt, im August 2000



Einmarsch Stab- und Stabskompanie Panzerbrigade 6
am 21. Juli 1950

Program m

25. August 2000

13.00 Uhr:

Ökumenischer Gottesdienst in der Trinitatis-Kirche
(Katholische Kirche)

15.00 Uhr:

Eröffnung der Ausstellung "Neustadt – 40 Jahre Garnison"
im historischen Rathaus in Neustadt.

Die Ausstellung wird durch Kommandeur Panzerbrigade 14,
Brigadegeneral Gertmann Sude, und Bürgermeister Manfred
Hoim im Beisein von geladenen Gästen eröffnet.

Von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr steht die Ausstellung allen
Besuchern offen.

Außer am 25.08.2000 ist die Ausstellung wie folgt geöffnet:

26.08.2000, 10.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr

27.08.2000, 11.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr

16.00 Uhr bis 18.30 Uhr:

Platzkonzert

- Neustädter Jugendblasorchester e.V.
- Heeresmusikkorps 2

und gemütliches Beisammensein im Bürgerpark

19.00 Uhr bis 20.45 Uhr:

Empfang und Vortrag im Haus der Begegnung mit geladenen
Gästen

21.30 Uhr bis 22.30 Uhr:

Großer Zapfenstreich, dargeboten durch das
Heeresmusikkorps 2 aus Kassel und
das Panzerbataillon 143 aus Stadtallendorf.

Neustadt

40 Jahre Garnison

Im Juni 1954 machte der Bürgermeister von Neustadt einen Vorstoß, um Garnisonstadt der in Aufstellung befindlichen bundesdeutschen Streitkräfte zu werden. Nach Vorlage von Lageskizzen, Geländebeschreibungen und Beurteilung der örtlichen Gegebenheiten wurde der Startschuss zur Errichtung einer Kaserne gegeben.

Am 11.11.1958 erfolgte auf dem heutigen Kasernengelände der erste Spatenstich. Nach einer Bauzeit von ca. 20 Monaten rückten Stab und Stabskompanie Panzerbrigade 6 am 21.07.1960 und das Panzergrenadierbataillon 62 am 01.08.1960 in Neustadt ein. Die offizielle Kasernenübergabe fand am 21.07.1960 unter Beteiligung der Bundeswehr, dem Magistrat der Stadt Neustadt und der Bevölkerung Neustadts statt. Das gute Verhältnis Bundeswehr – Bürger wurde vom ersten Tage an in Neustadt groß geschrieben und hat sich bis zum heutigen Tage bewährt.

Mit dem Einzug der Panzerbrigade 6 in Neustadt war auch die Phase der ersten Umgliederung der jungen Streitkräfte abgeschlossen. Zu den Truppenteilen in der als Doppelstandort Neustadt/Stadtallendorf bezeichneten Garnison gehörten:

- a) Neustadt
 - Stab und Stabskompanie Panzerbrigade 6
 - Panzergrenadierbataillon 62

- b) Stadtallendorf
 - Panzerpionierkompanie 60
 - Panzeraufklärungskompanie 60 (aufgelöst 1962),
 - später als Brigadespähzug in Stabskompanie PzBrig 6 eingegliedert,
 - 1972 selbstständiger Brigadespähzug 60,
 - 1979 erneute Eingliederung in Stabskompanie PzBrig 6.
 - Im Rahmen der Umgliederung auf Heeresstruktur 4 (01.10.1981) Eingliederung in Panzeraufklärungsbataillon 5.
 - Panzerbataillon 63
 - Panzerbataillon 64 (ab 1961)
 - Panzerartilleriebataillon 65
 - Versorgungsbataillon 66
 - 1972 Auflösung des Versorgungsbataillons 66
 - Umgliederung:
 - 2./Versorgungsbataillon 66, Abgabe an Sanitätsbataillon 2, Marburg
 - 3./Versorgungsbataillon 66, Umgliederung in Instandsetzungskompanie 60, Neustadt
 - 4./Versorgungsbataillon 66, Umgliederung in Nachschubkompanie 60, Neustadt
 - Beide letzt genannten Kompanien wurden somit dem Kommandeur Brigadereinheiten direkt unterstellt.
 - Ausbildungskompanie 7/2 (ab September 1961)

Am 21.03.1965 erhielten die Neustädter Kasernenanlagen den offiziellen Namen "Ernst-Moritz-Arndt-Kaserne". Bis dahin hatte ein Wegweiser auf die "Panzergrenadierkaserne" hingewiesen. Truppenbesuche von Persönlichkeiten aus Politik und Militär zeugen von dem hervorragenden Ausbildungsstand und vom Können der hier stationierten Soldaten.

Truppenpraktika ausländischer Generalstabsoffiziere finden jährlich statt. Diese dienen der Vorbereitung auf die weiterführende Ausbildung im Rahmen internationaler Ausbildungshilfe an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg.

Am 06.03.1971 wurden Teile der Ergee-Strumpfwerke durch Feuer vernichtet. Die Soldaten, die während dieser Brandkatastrophe im Einsatz waren, erhielten von der Ergee-Firmenleitung eine Spende im Wert von 3.500,-- DM. Dieser Geldbetrag wurde in vollem Umfang an die Aktion Sorgenkind weitergeleitet.

Am 20.03.1971 wurde durch den Kommandeur der Panzerbrigade 6, Oberst Jörgens, der Parlamentarische Abend eingeführt. Dieser soll das Gespräch der Vertreter der Stadt, des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung, verschiedener Berufsgruppen und der Soldaten zur beiderseitigen Informationen über kommunale und militärische Angelegenheiten vertiefen. Bis zum heutigen Tage hat sich diese Einrichtung als sehr nützlich erwiesen und wird von allen Beteiligten gerne wahrgenommen.

1972 wurde die fünf Jahre zuvor in Neustadt aufgestellte Panzerjägerkompanie 60 nach Stadtallendorf verlegt.

Soldaten der Stabskompanie Panzerbrigade 6 organisierten unter Leitung von Major Schachler vom 21. – 23.06.1973 eine Wohltätigkeitsveranstaltung im Bürgerpark. Dieses Fest erzielte einen Reinerlös von 10.000,-- DM, der wie folgt aufgeteilt wurde:

- DM 8.000,-- für den Neustädter Kindergarten
- DM 2.000,-- zur Verschönerung des Bürgerparks.

Hierbei entstand der Begriff "Schachler-Kirmes". Eine Fortsetzung dieser "Schachler-Kirmes" fand im August 1974 statt. Hierbei überreichte Bürgermeister Fritz Mütze eine Schenkungsurkunde in Höhe von DM 11.500,--.

Im Juni 1974 riefen die Soldaten der Panzerbrigade 6 unter Federführung von Brigadekommandeur Oberst Jörgens die "Aktion für Behinderte" ins Leben. Im Dezember des gleichen Jahres fand die Gründungsversammlung eines Kuratoriums statt. Dieses Kuratorium setzt sich dafür ein, Behinderten zweimal jährlich einen Urlaub zu ermöglichen. Wohltätigkeitskonzerte und der freiwillige Einsatz von Soldaten der Brigade unterstützen diese Aktion.

Ab 01.07.1977 erprobte die Bundeswehr das Heeresmodell 4. Im Zuge dieser Maßnahme wurde die Panzerbrigade 6 dem Kommando der 5. Panzerdivision unterstellt, nachdem die Brigade über 20 Jahre der 2. Panzergrenadierdivision angehört hatte.

Am 01.10.1981 wurde die Heeresstruktur 4 endgültig eingenommen und die Panzerbrigade 6 erhielt nunmehr die Bezeichnung "Panzerbrigade 14".

Im Rahmen der Umgliederung auf Heeresstruktur 4 entstand durch Abstellungen aus anderen Truppenteilen im Oktober 1981 das Panzerbataillon 141:

- 1./141 - 10 Soldaten Stammpersonal (aktiv)
Rest aktive Mob-Ergänzung, aus anderen Truppenteilen PzBrig 14 und Reservisten
- 2./141 - 1 Kompanie aus PzGrenBtl 142
- 3./141 - 1 Kompanie aus PzBtl 143
- 4./141 - 1 Kompanie aus PzBtl 144

Als Stätte der Begegnung für Soldaten und Zivilbevölkerung gedacht, fand am 20.06.1975 der erste Spatenstich statt, um das Soldatenheim "Haus der Begegnung" zu errichten. Am 29.09.1979 ist diese Begegnungsstätte offiziell im Rahmen einer Feierstunde übergeben worden. Heimleiterpaar: Dieter und Renate Schmelz. Bedingt durch Rationalisierungsmaßnahmen musste das Soldatenheim im Jahre 1992 schließen. Die Stadt Neustadt erwarb das Haus und am 01.07.1994 wurde es unter dem Namen "Haus der Begegnung – Restaurant am Park" wiedereröffnet und durch Sönke Gatzweiler und Frau als Pächterehepaar geführt.

Im Jahre 1985 konnte der Standort Neustadt zwei herausragende Ereignisse miterleben:

- am 26.03. versetzte der Bundesminister der Verteidigung, Dr. Manfred Wörner, den Stellvertreter des Obersten Alliierten Befehlshabers Europa, General Dr. Günter Kießling, mit allen militärischen Ehren einschließlich eines Großen Zapfenstreiches in den Ruhestand. General Dr. Kießling war von 1967 bis 1969 Kommandeur des Panzergrenadierbataillon 62.
- Im Rahmen der Feierlichkeiten "25 Jahre Garnisonstadt" im Juni 1985 wurde dem Panzergrenadierbataillon 142 für das Engagement auf sozialem Gebiet durch den Hessischen Ministerpräsidenten Holger Börner das Fahnenband verliehen. Das Panzergrenadierbataillon 142 gehörte bis zu seiner Deaktivierung 1992 zu den ältesten Bataillonen der Bundeswehr.

Nach einer Vorbereitungszeit von 18 Monaten stellte der Kommandeur der Panzerbrigade 14, Oberst Jochen Lehmann, in einer Eröffnungsveranstaltung am 21. Juli 1988 im Beisein von Vertretern aus Politik und Wirtschaft im Gebäude 48 der Ernst-Moritz-Armdt-Kaserne die "Militärgeschichtliche Ausstellung - Traditionsräume" vor. Oberst Lehmann verstarb plötzlich und unerwartet am 19.09.1989 im Dienst.

Im November 1989 wurden in der Ernst-Moritz-Armdt-Kaserne Bürger der damaligen DDR aufgenommen, die über Polen und Ungarn, Dresden und Bebra in die Bundesrepublik Deutschland einreisten bzw. übersiedelten.

- (1) Die Wiedervereinigung im Oktober 1990 wirkte sich bei PzBrig 14 so aus, dass Rekruten, die noch am 01.09.1990 in die NVA eingezogen worden waren, ihre Grundausbildung beim PzGrenBtl 142 vollendeten.
Ab 01.03.1990 leisteten Offiziere und Unteroffiziere der Brigade Ausbildungsunterstützung in den „neuen“ Truppenteilen des beigetretenen Teils Deutschlands.
- (2) Während der Vorphase zur Wiedervereinigung besuchten 1990 drei Stabsoffiziere der NVA die PzBrig 14 und nahmen auch an der Vorführung für das NATO-Defence College auf dem Standortübungsplatz KIRTORF teil.

Im Rahmen der Umgliederung auf die Heeresstruktur 5 im Jahre 1992 ergaben sich für den Standort Neustadt folgende Änderungen:

- Außerdienststellung Panzergrenadierbataillon 142 nach 32-jähriger Anwesenheit am Standort Neustadt und Unterstellung als nichtaktives Aufwuchsbataillon unter Panzergrenadierbataillon 152, Schwarzenborn.
- Umbenennung Instandsetzungskompanie 140 in 3./Instandsetzungsbataillon 51
- Umbenennung Nachschubkompanie 140 in 3./Nachschubbataillon 51
- Einzug der 4./Panzergrenadierbataillon 152
- Einzug der 4./Feldjägerbataillon 740

Von den Auswirkungen der Truppenreduzierungen und Einnahme der Heeresstruktur 5 blieb der Standort Neustadt/Stadtallendorf also weitgehend verschont. Der Standort wird nicht aufgelöst. Am 31.07.1992 erhielt die Panzerbrigade 14 den Beinamen "Hessischer Löwe".

Das 35-jährige Bestehen als Garnison begingen Stadt und Streitkräfte mit einem Appell und Patenschaftsübernahme zwischen der Stadt Neustadt und der Stabskompanie Panzerbrigade 14 im Juni 1995 feierlich im Bürgerpark.

Um auch während der weiteren Umstrukturierung der Streitkräfte den Standort Neustadt/Stadtallendorf zu erhalten, führten der Kommandeur Panzerbrigade 14, Oberst Dr. Wittmann, und die Bürgermeister des Doppelstandortes, Bürgermeister Hoim für Neustadt und Bürgermeister Vollmer für Stadtallendorf, mit dem Verteidigungsminister Volker Rühle im Februar 1995 letztlich erfolgreiche Gespräche.

Ergebnis: Der Doppelstandort bleibt bestehen.

1996 beteiligten sich erstmalig Soldaten der Panzerbrigade 14 bei Einsätzen im erweiterten Aufgabenbereich und wurden nach Bosnien-Herzegowina zu IFOR abkommandiert.

Ab 1997 erfolgten regelmäßig Abstellungen zu SFOR in Bosnien-Herzegowina. Mit Brigadegeneral P. Goebel wurde dabei auch die Spitzenstellung des Nationalen Befehlshabers SFOR besetzt.

Im September 1998 erhielt die Panzerbrigade 14 den Otto-Ubbelohde-Kulturpreis, verliehen durch den Landrat des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Dieser Preis ging an die Militärgeschichtliche Sammlung für die in der Bundeswehr einmalige militärgeschichtliche Darstellung von 1900 bis heute auf Truppenebene.

Der Hessische Ministerpräsident Roland Koch konnte sich 1999 bei einem Truppenbesuch über den hohen Ausbildungsstand der Panzerbrigade 14 informieren.

Seit Mitte 1999 stellt die Brigade neben der weiteren Beteiligung an SFOR ebenfalls Soldaten zu KFOR in das Kosovo.

Dass Soldaten auch Humor haben, beweisen sie jährlich während der 5. Jahreszeit bei der Rathäuserstürmung am Rosenmontag – nur eines von vielen Beispielen einer vollständigen und gelungenen Integration der Soldaten in ihre Garnison Neustadt. Der Dank der Soldaten als Bürger in Uniform an die zivilen Bürger soll sich in den Feierlichkeiten am 25. August 2000 widerspiegeln.

Ernst-Moritz-Arndt - Ein Mann ohne Furcht



Am 21. März 1965 erhielt die Truppenunterkunft der in Neustadt stationierten Soldaten die Bezeichnung "Ernst-Moritz-Arndt-Kaserne".

Ernst Moritz Arndt wurde am 26. Dezember 1769 auf Rügen geboren. Als Professor der Geschichte starb er am 29. Januar 1860 in Bonn. Er war ein Kämpfer und Rufgeber für die Freiheit, ein engagierter Publizist und Patriot.

In seiner Entwicklung, seinem Werdegang und seinem Charakter begründet, entwickelte er eine unversöhnliche Feindschaft gegenüber Napoleon und damit gegen Unfreiheit, Unterdrückung und Fremdherrschaft.

Er durchlebte die Befreiungskriege 1813/15 und kämpfte für ein freiheitliches, demokratisches und vereinigtes Deutschland, gegen engstirnigen Fürstenstolz und Kleinstaaterei.

Am 18. Mai 1848 zog er mit den hervorragendsten Persönlichkeiten dieser Jahre zur ersten Deutschen Nationalversammlung in die Frankfurter Paulskirche ein, dem ersten gesamtdeutschen Parlament.

Die Geburtsstunde des Deutschen Reiches 1871 hat er nicht mehr miterlebt.

Sein "Kurzer Katechismus für deutsche Soldaten" ist auch heute noch gültig durch diese Worte:

Darum ist in der Natur keine größere Schande als ein Krieger,
der die Wehrlosen misshandelt, die Schwachen nötet und die
Niedergeschlagenen in den Staub tritt.

Sie künden vom Geist der preußischen Reformer, die heute eine der Traditionslinien der Bundeswehr darstellen. Damals wurde die Auffassung geboren, dass freie und mündige Bürger in einer demokratischen Gesellschaft die geeigneten Verteidiger eben dieser Gesellschaft sind.